Ausführliche Nachweisung

über

Empfang und Ausgabe

bey der

allgemeinen Armen-Anstalt

in Düsseldorf

für das Jahr 1804,

nebst

zweckmäßigen Bemerkungen

über alle dazu gehörige Gegenstände.

Düsseldorf,
gedruckt bey Hofkammerrath Stahl.

St. W. 2475
LANDES- UND STADT-BIBLIOTHEK DÜSSELDORF
23.267
Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Um die wohlthätigen Bewohner der Stadt, und des Amtes Düsseldorf mit der Verwendung ihrer zum Besten der Armen dargereichten Gaben, und übrigen zum Armen-Fond gehörigen Einkünfte für das abgewichene Jahr 1804 genau bekannt zu machen, haltet die Hauptverwaltung der hiesigen Armenpflege es für Pflicht, eine sich auf alle Gegenstände der Einnahme und Aus-

Einnahme für das Jahr 1804.

	Rthlr.	stb	hll
Die Stadt und das Amt Düsseldorf mit Inbegriff der Honnschaft Stockum haben gemäß ihrer Eintheilung in 14 Bezirke vom Dezember 1803 bis Dezember 1804 beygebracht:			
1.) an gewöhnlichen wöchentlichen Beyträgen	11650	44	4
2.) an außerordentlichen Beyträgen	107	22	8
3.) belaufen sich die zur Haupt-Casse geschehenen Beyträge, worunter auch zwey Quartale des von des Herrn Herzoges Wilhelm in Bayern Durchlaucht gnädigst bewilligten Beytrags, wie auch mehrere von des Herrn Prinzen Pius Durchlaucht gesandten Beyträge gehören, auf	433	26	4
Sodann sind nebenher zur Haupt-Casse eingegangen:			
A.) an Ueberschuß aus dem Jahr 1803	827	24	8
B.) von Bällen und Maskeraten	441	30	8
C.) von Conzerten	225	---	---
D.) an Abgaben von Künstlern, und wegen des auswärtigen Tanzens	185	8	8
E.) von den Komödien	195	15	---
F.) aus den sämmtlichen Büchsen an den Kirchen und in den Gasthäusern mit Inbegriff der Zollbüchse	221	45	12
G.) aus den Speergeldern	1208	15	8
H.) wegen Gassenräuberung und Fortschaffung des Eises . .	773	24	---
J.) an Armen-Geldern beym Gericht	47	5	---
K.) an besonderm Beytrag von der Schul-Commission zu drey Quartalen	150	---	---
L.)	16466	21	12

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gabe ausdehnende Bilanz hier mitzutheilen. Die hiebey zutreffende Verspätigung muß den sonstigen Berufs-Geschäften derjenigen beygemessen werden, welche sich mit der mühsamen Nachsehung der sämmtlichen Bezirks- und Haupt-Casserechnungen befasset haben. Hier folget also die Bilanz:

Ausgabe für das Jahr 1804.	Rthlr.	stb	hl
Die Armen in sämmtlichen 14 Bezirken haben erfordert:			
1.) an gewöhnlicher Pflege	11093	29	---
2.) an außerordentlicher Unterstützung in Krankheits-Fällen . .	1612	58	8
3.) an Miethe ohne Rücksicht auf die in der Reuter-Caserne bewilligte wohlfeilere Miethe	61	22	8
4.) an Kleidungen	349	---	8
5.) an Unterstützung heimlicher Armen bey der Haupt-Casse .	135	13	---
Sodann sind noch ausgegeben worden:			
A.) an Gehalt für den Actuar, Diener bey der Hauptverwaltung, wie auch Diener bey der Haupt-Casse, und für zwey Polizeydiener	349	15	---
B.) an die Gassensäuberer, und für die Aufsicht darüber . .	420	15	---
C.) an halbjährigen Lohn des Kaminfegers in Betreff der ehemaligen Reuter-Caserne	9	---	---
D.) an Herstellungskosten in der Reuter-Caserne, am Knabenhause, und in der Arbeitsstube auf der neuen Halle . .	82	25	8
E.) an Miethe für die ehemaligen Bewohner des Knabenhauses	285	---	---
F.) an Unterhalt des Lehrers in der Armenschule, wie auch an sonstigen desfallsigen Kosten	450	48	8
G.) an Zehrgeld, so den armen Reisenden bis zum nächsten Amte verreichet worden	115	24	---
H.) an Druckkosten und Schreibmaterialien	80	40	---
J.) an Kosten, welche das Erziehungs-Haus außer den dahin	15044	51	8

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Einnahme für das Jahr 1804.

	Rthlr.	stb	hu
Transport	16466	21	12
L.) an besonderm Beytrag des Magistrats	100	---	---
M.) an Zusatz von dem Ev. Lutherischen Consistorium	200	---	---
N.) an Miethe von der ehemaligen Reuter-Caserne	286	22	12
O.) an Gaben und Einkünften für das Erziehungs-Haus ohne die geschenkten Gemüse	554	17	---
P.) an Miethe von den Speichern des Knabenhauses und der Fleischhalle, wie auch einem Marktladen	161	40	---
Q.) an Ueberschuß vom Zwangsaal von 8 Monathen	9	13	4
R.) von Verkäufen und Geschenken	535	14	12
S.) an Interessen von verschenkten und vermachten Capitalien	105	4	8
T.) an Interessen wegen der ehemaligen Kreuzbrüder-Spende	87	25	---
U.) an Dito wegen der Sprunkischen Stiftung	60	34	4
V.) an Dito wegen der Rosellischen Stiftung	149	19	4
W.) an rückständigen Interessen zu gemelten Stiftungen aus vorherigen Jahren	264	9	---
X.) an rückerstatteten Vorschüßen aus vorherigen Jahren	328	41	8
Y.) an Armen-Geldern bey hiesiger Landrenthmeisterey	416	4	---
Z.) wegen eines von der Herzoglichen Regierung angewiesenen Fonds	576	47	---
ß.) an Kaufschillingen von einem mit Vorwissen dieser hohen Stelle verkauften kleinen Hause einsweilen	200	---	---
a.) an verkauften Fabrikaten aus der ehemaligen Fabrik-Anstalt	764	13	8
Ueberhaupt sind also bey den Bezirks-Cassen und der Hauptkasse eingegangen	21265	27	8

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ausgabe für das Jahr 1804.

	Rthlr.	stb	hll
Transport	15044	51	8
hin geschenkten Kleidungsstücken und Gemüsen erfordert hat.	764	45	---
K.) an Kosten des Zwangsaales für drey Monathe	10	32	12
L.) an mehrere Individuen, welche zu den Stiftungen besonders angewiesen sind, und den lebenslänglichen Genuß davon beybehalten	501	30	---
M.) an der von der ehemaligen Churfürstlichen Landes-Direction bewilligten jährlichen Zulage für den Entrepreneur der Arbeits-Anstalt	3000	---	---
N.) an obrückzahlten Actien in Betreff der ehemaligen Arbeits-Anstalt und Zinsen davon	220	30	---
O.) an Geld, so seiner Bestimmung nach auf Zinsen hat ausgethan werden müssen	1000	---	---
Ueberhaupt sind also bey den Bezirks-Cassen und der Hauptcasse ausgegeben worden	20542	9	4
Bey Vergleichung dieser Ausgabe mit der gegenstehenden Einnahme ergiebt sich demnach für das folgende, oder vielmehr laufende Jahr ein Ueberschuß von	723	18	4
	21265	27	8

So

So verhalten sich Einnahme und Ausgabe vom Jahr 1804. Um nun auch eine Kenntniß von den einzelnen Verhältnissen zu verschaffen, mögen folgende Bemerkungen dienen.

Wenn man die in den Bezirken zu 11758 Rthlr. 6 stbr. 12 hllr. gesammelten Beyträge mit der zu 13110 Rthlr. 50 stbr. 8 hllr. verreichten gewöhnlichen Pflege, und der besonderen Unterstützung vergleicht, so ergiebt sich bey dem letztern Gegenstand eine Ueberbezahlung von 1358 Rthlr. 43 stbr. 12 hllr. Ein Glück ware es also für die Haupt-Casse, daß sich ausser den Beyträgen annoch sonstige Hülfsquellen dargebothen haben, wodurch jenes Deficit gedeckt werden konnte, gleich sich dann würklich bey der sonstigen Einnahme und Ausgabe ein Ueberschuß von 2082 Rthlr. 2 stbr. hervorgethan hat, welcher mit der obigen Ueberbezahlung von 1358 Rthlr. 43 stbr. 12 hllr. verglichen, den in der Bilanz mit 723 Rthlr. 18 stbr. 4 hllr. bemerkten Saldo zurückläßt.

Dieser Saldo ware aber auch nothwendig, da die Hauptkasse schon in dem folgenden Monathe an dem 1. 2. 4. 6. 10. und 14ten Bezirk zu völliger Bestreitung der Pflege 569 Rthlr. 35 stbr. 4 hllr abzugeben, hergegen von dem 3. 5. 7. 8. 11. 12. und 13ten Bezirk nur 159 Rthlr. 45 stbr. als Ueberschüsse zu beziehen hatte, so bothen sich dann auch die Bezirke im Laufe des ganzen Jahres untereinander die Hände, da, gleichwie das Armen-Personal sich in jedem Bezirk nicht gleich ist, also auch die Beyträge in den 14 Bezirken sehr untereinander abweichen.

Mit dem Armen-Personal ware das Verhältniß also:

im 1-1½ Bez.	2. Bez.	3. Bez.	4. Bez.	5. Bez.	6. Bez.	7. Bez.	8. Bez.
88.	75.	24.	43.	34.	55.	35.	20.
	9. Bez.	10. Bez.	11. Bez.	12. Bez.	13. Bez.	14. Bez.	
	31.	21.	33.	17.	18.	5.	

Auf diese Weise haben daher 499 theils Familien, und theils einzelne Individuen sich in eine Summe von 11093 Rthlr. 29 stbr. getheilet, und nebenher außer der ihnen in der Reuter-Caserne bewilligten wohlfeilern Miethe annoch 61 Rthlr. 22 stbr. 8 hllr. zu diesem Behuf, wie auch 349 Rtlr. 8 hllr. wegen Kleidungen bezogen. Außer dieser Anzahl mögen noch über hun-

dert

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dert Köpfe hinzugerechnet werden, an welchen als erkrankten oder heimlichen Armen die Summe von 1612 Rthlr. 58 stbr. 8 hllr., und rücksichtlich 135 Rthlr. 13 stbr. verwendet worden.

Uebrigens sind im Jahr 1804 von den in gewöhnlicher Pflege gestandenen Armen 51 gestorben, und dagegen deren 59 theils zur ganzen, theils zur halben, und theils zur ¼tel Pflege aufgenommen worden, gleich dann auch mehrere Individuen gewesen, welchen man bey entdeckter Wahrheit, daß sie der Pflege nicht mehr bedurften, solche eingezogen oder vermindert hat.

So weit von den Beyträgen und der Pflege. Auch die Armenschule hat sich bis dahin noch erhalten. Vermöge der Schul-Listen besuchten seit den 12 Monathen theils Knaben, und theils Mädchen die Schule nach folgender Anzahl:

im Jänner.	Febr.	März	April.	May.	Juny	July	Aug.	Sept.	Oct.	Nov.	Dez.
210.	211.	211.	202.	202.	200.	184.	189.	191.	189	188.	189.

So viele Kinder haben also den Vortheil gehabt, freyen Unterricht im Lesen, Schreiben und Rechnen zu genießen, an der schon vorhin bemerkten für Kleidungen verwendeten Summe den grösten Antheil zu nehmen, fort zugleich zur Hand-Arbeit angeführt zu werden, sohin hiedurch ihren Eltern einen besondern Verdienst zuzubringen.

Eben so hat das in diesem Jahre für verwaisete und vernachlüßigte Kinder errichtete und im Monathe April eröffnete Erziehungs-Haus Fortschritte gemacht. Die Kinder-Anzahl bestand auf folgende Weise:

Arpil	May.	Juny.	July.	August.	Sept.	Octob.	Nov.	Dezemb.
12.	12.	14.	15.	16.	18.	18.	20.	19.

Diese Kinder besuchen ebenfalls die Armenschule an den festgesetzten Tagen, werden aber im Hause gepflegt, Mittags mit Rumforter Suppe ernährt, und in verschiedenen Arbeiten im Hause selbst unterrichtet, ansonst wurden zwey derselben ein Knabe und ein Mädchen ausgewiesen, weil bey dem bösen Wille der Eltern keine gute Lehre und Ermahnung auf sie würken wollte, und sie den übrigen Kindern gefährlich zu werden anfiengen; sodann ward noch ein Knabe zur Erlernung des Schreinerhandwerks bey einem Meister in die Lehre gethan.

Die

Die von unserm gnädigsten Landesherrn dem Armen-Institut geschenkte ehemalige Reuter-Caserne verdienet hier eine Erwähnung, indem selbige das Local für die Schule sowohl, als für das Erziehungs-Haus, und nebst dem noch den Raum für eine Sammetband-Fabrik, wie auch den Raum für vier ungenesbare alte Personen dargebethen hat. Groß ist der Vortheil, welchen diese Schaukung dem Institut gewährt hat, denn neben jenen Einrichtungen enthalten die Gebäude noch 88 Zimmer, worin im Jahr 1804-75 theils Familien und theils einzelne Individuen wohnten, und die Kinderzahl sich besonders auf 129 Köpfe belief. Uebrigens sind die Wohnungen für Arme und Dürftige bestimmt, um diesen zugleich in der Miethe eine Erleichterung zu verschaffen, welche nur darum mit 4 Rthlr. von jedem Zimmer bezahlt wird, damit hieraus die in großen Unstand gerathenen Gebäude unterhalten werden können.

Nichtweniger hat die mit dem Jahr 1804 angefangene besondere Armenpolizey zum Besten der Anstalt gewürket. Freylich haben nicht alle zur Aufsicht über das verbotene öffentliche Betteln angestellten Diener ihrer Pflicht entsprochen, und freylich haben selbst mehrere Bewohner dadurch, daß sie ihrer Willkühr in Verreichung der Gaben gefrohnet, und diese dem Institut entzogen haben, den Keim des Bettelns und Müßigganges bey mehrern Armen unterhalten und genähret; gleichwohl beläuft sich die Anzahl derjenigen, welche entweder von den Dienern auf das Betteln betroffen, oder auf eine glaubhafte Weise den Commissarien angezeigt, fort wegen dieser unerlaubten Handlung auf dem Zwangsaale hingesetzet worden, auf 75. Nemlich:

im Jänner.	Feb.	März.	April.	May.	Juny.	July.	Aug.	Sept.	Oct.	Nov.	Dec.
10.	7.	13.	8.	6.	7.	8.	4.	3.	4.	2.	3.

Der Zweck des Hinsetzens besteht vorzüglich in Angewöhnung zur Arbeit, mithin Ausrottung des Müßigganges; daher muß jedes Individuum nach Maßgabe seiner Kräfte eine gewiße Pfunder Zahl Wolle, die von der Arbeits-Anstalt nach dem Zwangsaal geliefert wird, pflücken, und aus dem daher entstehenden Verdienste werden die Verpflegungskosten bestritten, gleich dann auch aus der entworfenen Bilanz zu entnehmen ist, daß bey Vergleichung des

rei-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

reinen Gewinnstes mit dem reinen Verluste die Hauptkasse blos in jener Hinsicht nur ein Opfer von 1 Rthlr. 19 stbr. 8 hllr. darzubringen gehabt hat.

Die Einrichtung mit den reisenden Handwerkspurschen und fremden Gänglern darf sich auch den Beyfall erwerben. Auch auf sie hat das Verboth des Bettelns seine Beziehung, sie müssen sich vielmehr gleich zu dem Herrn Polizey-Commissar hinwenden, und erhalten sodann, nachdem ihre Pässe untersuchet worden, einen Zehrpfennig, welcher ihnen bis zum nächsten Amte den Unterhalt verschafft. Im Jahr 1804 bestand ihre Anzahl in 1053 Individuen, und an diese ist die in der Ausgabe mit 115 Rthlr. 24 stbr. vorkommende Summe verreichet worden.

Nicht minder Gutes hat die von der Armen-Anstalt übernommene Gassensäuberung hervorgebracht. Nicht nur 15 arme Familien erhalten durch diese Arbeit ihren Unterhalt, bedürfen der Armenpflege nicht, sondern haben sogar Gelegenheit noch etwas von dem Erworbenen zurückzulegen. Aus diesem Unternehmen schöpfte die Armen-Anstalt einen reinen Gewinn von 353 Rthlr. und 9 stbr.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dasjenige, was die in Entreprise gegebene Arbeits-Anstalt überhaupt geleistet hat, wird sich aus folgender Tabelle hinglänglich bemessen lassen.

Monathe	Anzahl der Arbeiter.	Verdienst mit Stricken.			Verdienst mit Spinnen.			Summe des Verdienstes.		
		Rthlr.	stb	hll	Rthlr.	stb	hll	Rthlr.	stb	hll
Jänner.	313	117	50	4	181	53	---	299	43	4
Februar.	336	115	---	4	127	---	4	242	---	8
März.	361	149	47	---	265	13	12	415	---	12
April.	298	102	43	4	160	35	---	263	18	4
May.	250	85	21	12	156	55	8	242	17	4
Juny.	278	99	39	---	195	32	4	295	11	4
July.	231	70	41	4	121	23	---	192	4	4
August.	251	88	18	4	145	17	12	233	36	---
Septemb.	237	73	10	12	124	1	8	197	12	4
October.	259	84	32	12	151	32	8	236	5	4
Novemb.	258	77	32	---	137	45	---	215	17	---
Dezemb.	250	59	5	4	125	4	---	184	9	4
		1123	41	12	1892	13	8	3015	55	4

Ueberdies sind noch verdient worden in der Armenschule	121	42	---
im Erziehungs-Hause in 8 Monathen	92	24	4
auf dem Zwangsaale in 11 Monathen	17	52	8
Ueberhaupt beläuft sich also das Verdienst aller Erwachsenen und Kinder auf	3247	54	---

Manche schöne Betrachtung bietet sich hier dem Menschenfreunde dar. Vor Errichtung des Armen-Instituts war diese nicht unbeträchtliche Menschenklasse zu keiner Arbeit mehr gewohnt, lediglich dem Müßiggange und Betteln ergeben, und jezt sind doch ihre Hände der Thätigkeit und dem

Flei-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Fleiße wiedergegeben. Ja ihre Anzahl würde noch weit größer seyn, wenn nicht sehr viele mit dem Lohne, welcher in der Arbeits-Anstalt verreicht wird, nicht ganz zufrieden in sich selbst den Sporn zur Aufsuchung anderer mehr verdienstlicher Arbeit fänden.

Der Vortheil, welcher dadurch dem Staate zufließt, läßt sich kaum berechnen, weil so manchem Laster und Verbrechen, wozu Müßiggang und Nahrungs-Sorgen hinführen, dadurch wird vorgebogen.

Diese offenbare Wahrheit leuchtete schon bey Errichtung des Armen-Institutes ein, denn man ware überzeugt, daß solches ohne Verbindung mit einer Arbeits-Anstalt gar nicht gedeihen könne, und man auch ohnehin nie im Stande seyn würde, die Pflege so reichlich zu bestimmen, daß diese ohne Berechnung des Verdienstes alle Nahrungssorgen hätte beseitigen können.

Aus diesem Grunde ward dann auch von der ehemaligen Churfürstlichen Landes-Direction die Errichtung der Arbeits-Anstalt unter Anweisung der Fonds hiezu zuerst auf eigene Rechnung des Institutes, hernach aber die Fortsetzung derselben durch Annahme eines Entrepreneurs gegen eine jährliche Zulage von 3000 Rthlr. gnädigst bewilligt, nachdem die Erfahrung ausgewiesen hat, daß die Leitung des Geschäftes auf eigene Rechnung einen jährlichen Verlust von 4 bis 5000 Rthlr. verursacht hatte.

Nach diesem Verhältniß ist in der Annahme eines Entrepreneurs, und in der Zulage der 3000 Rthlr., die sich gleichwohl nach Verlauf eines Jahres dem Kontract zufolge schon um 500 Rthlr. vermindern werden, noch allemahl ein Gewinn für das Institut zu finden. Ohnehin muß derjenige, der hier über Gewinn und Verlust einen Calcul ziehen will, die schweren Haushaltungs-Kosten, die große Mühe im Aufsuchen und Ankaufung des Materials, den sich bey der Arbeit nur zu oft ausweisenden merklichen Verlust, fort die überhaupt im Geschäfte liegenden Unannehmlichkeiten nicht vergessen.

Der Lohn bey der Arbeits-Anstalt hat übrigens seine zum Besten der Armen wohl ausgemittelte, feste Bestimmung, und ergeben sich zwischen diesen und dem Entrepreneur zuweilen Mißhelligkeiten, so gehören diese in das Fach der besondern Armenpolizey, wobey sie gewöhnlich auf der Stelle geschlichtet werden.

Das

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das Institut hat auch Gelegenheit gehabt, sich schon einen festen, bleibenden Fond zu verschaffen, und hiedurch jährliche Zinsen zu genießen. Dieser Fond ist theils von dem gnädigsten Landesherrn aus den zu milden Absichten bestimmt gewesenen Geldern demselben zugewiesen worden, und theils durch früherhin bekannt gemachte Geschenke und Vermächtnisse entstanden, und beläuft sich dermahlen auf 3900 Rthlr. Hievon rühren die bey der Einnahme aufgeführten Zinsen her, welche für die Folge größer seyn werden, da die Ausleihung einiger Gelder erst späterhin geschehen, wogegen sich aber auch die Bemerkung nicht unterdrücken läßt, daß die Schulden, womit das Institut Anlaß der zum Betrieb der ehemahls auf eigene Rechnung geführten Arbeits-Anstalt gegen Actien, und sonst geschehenen Geld-Anleihen sich ebenfalls weit über 3000 Rthlr. betragen.

Weiter sind die vorhin bestandenen Stiftungen von dem gnädigsten Landesherrn mit dem Institut in Verbindung gesetzt worden; so steht die ehemahlige Kreutzbrüder Spende nun ganz unter der Verwaltung des Instituts, und die dazu gehörigen Capitalien betragen sich zu 2725 Rthlr. Eben so verhaltet es sich mit der Sprunkischen Stiftung, deren Fond in der Summe von 4923 Rthlr., und in einem kleinen Hause für Arme besteht.

Hergegen wird der Empfang von der Rosellischen Stiftung bis dahin noch von einem Mitglied des hiesigen Magistrats geführt, die Ausgabe hergegen von dem Institut bestritten. Der Fond derselben besteht aus der Summe von 3756 Rthlr., und einem Stuck Grasgewachs. Daß der Wille der Stifter genau erfüllet werde, hierauf wird vom Institut aller Bedacht genommen, und demeungehindert noch manche Ersparniß zum Vortheil des Ganzen zuwegegebracht.

Endlich kann die Hauptverwaltung nicht umhin, diejenigen Menschenfreunde zum Beweise ihres innigsten Dankes besonders nahmhaft zu machen, welche im Verlaufe des Jahres 1804 die in der Bilanz ausgeworfenen Geschenke dem Institut verehret haben. Sie sind folgende:

Frau Commerzienräthinn Brügelmann den 17. Jänner 36 Rthlr. Herr Notar Schorn den 19. dito von einem Verkaufe 17 Rthlr. 6½ stbr. Herr

Ka-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kanonikus Kegeljan den 24. dito 5 Rthlr. Herr Gerichtschreiber Schramm den 18. Februar als Rest einer Schankung 8 Rthlr. 25¾ stbr. Herr Meyer Landau den 6. März 3 Rthlr. 48 stbr. Herr Notar Haager den 7. dito von Verkäufen 117 Rthlr. Herr Musikus Voigt den 16. dito 5 Rthlr. Hr. Graf von Schellard den 21. dito durch ein Vermächtniß 100 Rthlr. Herr Oberappellations-Gerichtsrath Baumeister den 29. April 7 Rthlr. 48 stbr. Herr Notar Schorn den 8. Juny von einem Verkaufe 40 Rthlr. 7½ stbr. Herr Broulliot jüng. den 16. dito 21 Rthlr. 6 stbr. Herr Abraham Cohen den 21. August 4 Rthlr. Herr Caspar Krane den 4 8ber 7 Rthlr. 48 stb. Bey dem Bilker Busch Geding den 22. dito 6 Maßen Eichenholz. Frau Fürstinn zu Elten Maximiliane Reichsgräfinn von Salm Reifferscheid und Bedburg, den 22 9ber 70 Rthl. Herr Lottner den 10. Xber von einem Verkaufe 25 Rthlr. Ihro Durchlaucht die Frau Herzoginn geruhten gnädigst den Schulen überhaupt ein Geschenk zu machen, wovon am 22. Xber zur Armenschule gekommen sind 35 Rthlr. 5 stbr. Herr Friedrich Hoffmann den 27. dito 32 Rthlr. Uebrigens sind die Geschenke, welche im Jahr 1804 noch besonders zum Besten des Erziehungs-Hauses an Geld, Kleidungen und Gemüsen gemacht worden, damals gleich in den wöchentlichen Nachrichten nach der Aufgabe der Wohlthäter eingetragen worden.

Diese Bemerkungen sind nun die Resultate der Bemühungen, wozu sich die sämmtlichen Mitglieder der Hauptverwaltung und der Bezirksverwaltungen nur aus Liebe und christlicher Pflicht bestimmet haben. Die Früchte dieser Bemühungen sind auch nach Erwartung zur Reife gekommen, da die durch das Institut im Allgemeinen entstandenen Vortheile schon hinlänglich wahrzunehmen sind, und bey der wahrhaft väterlichen Fürsorge, welche unser gnädigster Landes-Regent und die hohen Dikasterien gegen diese zum Wohl der Menschheit errichtete Anstalt stets zu haben geruhen, sich in der Zeitfolge dem Auge und Sinne noch deutlicher darstellen werden. Ein jeder Beurtheiler wolle nicht blos die Gabe an Geld in Anschlag bringen, die dem Armen und Dürftigen verreicht wird, und hin und wieder in etwa karglich zu seyn scheint; vielmehr müssen zugleich die sonstigen Wohlthaten, als der freye Schul-Unterricht, die Versorgung steter Arbeit, die Anschaffung der Kleidungen

gen

gen, die Heruntersetzung und Vorbezahlung der Miethe, die Aufnahme einiger Kinder im Erziehungs-Hause, fort die von hiesigem Magistrat verfügt werdende Vorbezahlung der Arzeneyen und Todtenladen in Anschlag gebracht werden, und gewiß wird bey gleichmässiger Berücksichtigung solcher Wohlthaten die Hülfe nicht für klein geachtet werden können. Weit mehr wird der Beurtheiler die Nothwendigkeit einsehen, daß der Eifer und die Freygebigkeit, welche die mehresten Bewohner mit ihren Beyträgen gezeigt haben, zur Aufrechthaltung der guten Sache, besonders bey den noch fortwährenden theuren Zeiten ferner beybehalten werden müsse, und eben hier drücket die Hauptverwaltung den Wunsch aus, daß diejenigen, bey welchen der Eifer erkaltet, und die Freygebigkeit ohne zureichende Ursache abgenommen hat, unaufgefordert zu ihrer christlichen Pflicht zurückkehren mögen! Schließlich bleibt die Einsicht der Bücher und sämmtlicher dazu gehörigen Belege, woraus die Bilanz gezogen worden, jedem frey. Düsseldorf den 19. Juny 1805.

Von der zur allgemeinen Armen-Anstalt gnädigst angeordneten Hauptverwaltung.

Zur Beglaubigung:
A. Overbach Actuar.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf